

Ausfressen

Englisch: Burn Out / Blow Out

KAMERA

Überbelichtete Stellen ohne Zeichnung — weiße Flächen ohne Detailinformation. Passiert bei zu viel Licht oder falscher Belichtung; in der Nachbearbeitung oft nicht zu retten.

Ausgefressen sind jene weißen Flächen im Bild, die keine Zeichnung mehr haben — Highlights, die so überbelichtet wurden, dass die Sensor-Daten schlicht weg sind. Auf dem Monitor ist da nur noch Weiß: keine Struktur, keine Retouche möglich, nichts zu retten im Schnitt. Das ist der Alptraum jedes DoP, weil es bedeutet: Diese Information existiert nicht mehr. Die Ursachen sind banal, aber tückisch. Zu viel vorhandenes Licht trifft auf den Sensor, der ND-Filter ist zu dünn oder vergessen, die Blende sitzt falsch, oder die Nachbelichter-Scheinwerfer sind nicht richtig dosiert. Beim digitalen Drehen passiert das schneller als früher mit Film — der Sensor ist unforgiving, die Kurve fällt brutal steil nach oben ab. Besonders tückisch: Bei modernen Kameras wirkt das Live-Bild oft geschönt durch interne LUTs, der Monitor täuscht. Ein echtes Monitoring über externe Recorder oder eine verifizierte Waveform ist der einzige Schutz. Praktisch wird gegen Ausfressen mit mehreren Layern gearbeitet. Erstens: Belichtungsmessung vor dem Dreh, gezielt auf die Highlights — nicht aufs Mittelton-Grau fahren. Zweitens: ND-Filter-Berechnung stimmt, bevor die erste Szene läuft. Drittens: Exposuremenü nutzen, wenn die Kamera eins bietet — manche Modelle zeigen überbelichtete Bereiche live an, als würde die Kamera blinken. Viertens: Reflektoren und Flags einsetzen, um Hot Spots zu kontrollieren, besonders bei Hell-Dunkel-Kontrasten. Im Schnitt ist Ausgefressen praktisch nicht zu retten. Mit Farb-Grading lässt sich höchstens versuchen, den weißen Bereich tonaler zu machen, aber die Bildinformation ist genuinely weg — nicht wie unterbelichtete Shadow-Areas, wo noch Daten im RAW schlummern. Deshalb ist Prävention alles. Am Set mehrfach prüfen — das ist die einzige echte Kontrolle. Und beim Arbeiten mit LOG-Material gilt: Die LOG-Preview kann täuschen. Nicht dem Live-Bild allein vertrauen; mit echten Messkurven arbeiten.